

Wissenschaft, Spiritualität und die Macht der Deutung

Kornkreise, Ganzheitsdenken und die Frage
nach einer erkenntnistheoretisch verantwortbaren Welterschließung

Einleitung

Die gegenwärtige kulturelle Situation westlicher Gesellschaften ist durch eine eigentümliche Doppelbewegung geprägt. Einerseits hat die gegenwärtige Wissenschaft eine bis dahin ungeahnte Präzision in der Beschreibung physikalischer, biologischer und technologischer Prozesse hervorgebracht. Andererseits wächst parallel dazu das Bedürfnis nach Sinn, Ganzheit, Transzendenz und symbolischer Tiefendimension. In einer hochgradig funktionalisierten Welt kehrt die Frage nach dem „Mehr“ der Wirklichkeit mit neuer Intensität zurück. In diesem Spannungsfeld entstehen moderne Grenzphänomene: Kornkreis-Deutungen, spirituelle Kosmologien, holistische Weltbilder, Quantenmystik, esoterische Ganzheitsentwürfe, populäre Synthesen von Wissenschaft und Spiritualität. Das Projekt „Wissenschaft und Spiritualität“ von Horst Schörshusen ist Ausdruck eines solchen Bemühens. Es versucht, naturwissenschaftliche Erkenntnisse und spirituelle Erfahrung als komplementäre Perspektiven auf dieselbe Wirklichkeit zu interpretieren, und nicht als Gegensätze. Der vorliegende Essay verfolgt jedoch ausdrücklich kein persönliches Abwertungsinteresse. Es geht weder um die Herabsetzung einzelner Personen noch um polemische Distanzierung. Entscheidend ist vielmehr die Frage nach der argumentativen Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungsmodelle. Im Mittelpunkt steht daher nicht die moralische Bewertung von Akteuren, sondern die diskursive Prüfung von Aussagen, Methoden und erkenntnistheoretischen Voraussetzungen. Hierin liegt die Bedeutung eines offenen Deutungsdiskurses: Nicht Personen stehen zur Debatte, sondern die Stichhaltigkeit ihrer Argumentationen, die Reichweite ihrer Begriffe und die Plausibilität ihrer Wirklichkeitsdeutungen. Denn moderne Gesellschaften sind pluralistische Deutungsgesellschaften geworden. Unterschiedliche Weltbilder konkurrieren durch argumentative Überzeugungskraft und nicht mehr primär durch Autorität. Deshalb gewinnt die Frage nach Kriterien vernünftiger Deutung großes Gewicht.

I. Der gegenwärtige Mensch zwischen Rationalisierung und Sinnsehnsucht

Die Moderne hat die Welt tiefgreifend verändert. Wissenschaft und Technik führten zu: enormen Fortschritten der Medizin, präziser Naturbeschreibung, globaler Kommunikation, technischer Beherrschbarkeit vieler Lebensbereiche. Gleichzeitig entstand eine kulturelle Nebenwirkung, die Max Weber mit dem Begriff der „Entzauberung der Welt“ beschrieb. Die Wirklichkeit erscheint zunehmend: funktionalisiert, berechnet, rationalisiert, technisch operationalisiert. Damit geht ein Verlust symbolischer Tiefenerfahrung einher. Der Mensch bleibt biologisch und technisch hochentwickelt, empfindet sich jedoch häufig existenziell enturzelt. Daraus erklärt sich die Wiederkehr moderner Ganzheits- und Spiritualitätsbewegungen. Diese Entwicklung lässt sich analytisch präzisieren:

Gesellschaftliche Entwicklung	Kulturelle Folge	Reaktion moderner Spiritualität
Technisierung der Lebenswelt	Verlust existenzieller Sinnzusammenhänge	Suche nach Ganzheit
Funktionale Rationalisierung	Entfremdungserfahrungen	Wiederverzauberung der Welt
Wissenschaftliche Spezialisierung	Fragmentierung von Weltbildern	holistische Synthesen
Individualisierung	Verlust gemeinsamer Orientierung	subjektive Spiritualität
Beschleunigung moderner Gesellschaften	psychische Überforderung	Sehnsucht nach Transzendenz
Relativierung traditioneller Religion	Unsicherheit von Deutungen	neue spirituelle Narrative

Kornkreis-Deutungen sind Ausdruck dieser kulturellen Dynamik.

II. Kornkreise als modernes Symbolphänomen

Die eigentliche Bedeutung des Kornkreis-Themas liegt weniger in agrartechnischen Fragen als vielmehr in seiner symbolischen Aufladung. Unstrittig bleibt: Kornkreise existieren als reale geometrische Feldformationen. Die entscheidende Frage betrifft jedoch ihre Interpretation. Der wissenschaftliche Forschungsstand spricht mit hoher Wahrscheinlichkeit dafür, dass der überwiegende Teil der bekannten Kornkreise menschengemacht ist. Zahlreiche Formationen wurden: dokumentiert, öffentlich rekonstruiert, filmisch nachgewiesen, technisch reproduziert. Die geometrische Präzision solcher Formationen liefert daher keinen zwingenden Hinweis auf übernatürliche oder außerirdische Ursachen. Entscheidend wird die Frage: Warum entfalten diese Strukturen dennoch eine derart starke symbolische Wirkung? Die Antwort liegt in der anthropologischen Struktur menschlicher Wahrnehmung. Der Mensch ist kein rein datenverarbeitendes Wesen, sondern ein symbolbildendes Interpretationswesen. Geometrische Formen aktivieren archetypische Tiefenschichten: Kreise, Spiralen, Symmetrien, mandalaartige Strukturen werden intuitiv als Ausdruck höherer Ordnung erlebt. Damit verwandeln sich Kornkreise in Projektionsflächen moderner Sinnsuche.

III. Wiederkehr des Mythologischen in säkularen Gesellschaften

Die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen analysierte 2002 bemerkenswert präzise die kulturelle Dynamik des Kornkreis-Phänomens. Dort wird Kornkreis-Spiritualität als modernes „Mysterium“ beschrieben. Aufschlussreich erscheint die Beobachtung, dass Kornkreise vielfach mit Hoffnungen auf ein „Über-Wissen“ verbunden werden. Hierin zeigt sich die eigentliche Tiefenstruktur des Phänomens: Die moderne Gesellschaft produziert neue Formen von Mythologie. Diese neuen Mythologien unterscheiden sich von vormodernen Religionen dadurch, dass sie: wissenschaftliche Sprache übernehmen, physikalische Begriffe verwenden, technische Terminologie integrieren, sich modernitätskompatibel präsentieren. Dadurch entsteht eine eigentümliche Hybridstruktur zwischen: Wissenschaft, Symbolik, Spiritualität, populärer Kosmologie.

IV. Das Projekt „Wissenschaft und Spiritualität“

Das Projekt von Horst Schörshusen ist innerhalb dieses Kontextes keineswegs als primitiver Irrationalismus zu verstehen. Vielmehr handelt es sich um den ernsthaften Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse und spirituelle Erfahrungsdimensionen miteinander in Beziehung zu setzen. Positiv hervorzuheben bleibt: tatsächliche Quellenarbeit, Bezugnahme auf wissenschaftliche Dokumentationen, Bemühung um Sinnzusammenhänge, Ablehnung grober Wissenschaftsfeindlichkeit. Hier unterscheidet sich das Projekt von simplen Verschwörungsnarrativen. Gleichzeitig beginnt jedoch an entscheidender Stelle ein erkenntnistheoretisches Problem: die Vermischung unterschiedlicher Deutungsebenen. Sichtbar wird dies dort, wo: Quantenphysik, Bewusstsein, Geometrie, spirituelle Symbolik, kosmische Ganzheit ineinander übergehen. Die Übersicht verdeutlicht die Problematik:

Wissenschaftlicher Begriff	Präzise naturwissenschaftliche Bedeutung	Spirituell-symbolische Umdeutung	Erkenntnistheoretisches Problem
Energie	physikalische Erhaltungsgröße	geistige Schwingungskraft	Bedeutungsverschiebung
Frequenz	messbare Schwingungsrate	Bewusstseinszustand	metaphorische Überdehnung
Quantenfeld	mathematisches Feldmodell	kosmische Verbundenheit	Vermischung von Ebenen
Dimension	physikalisch/mathematische Struktur	spirituelle Wirklichkeitsebene	spekulative Erweiterung
Geometrie	mathematische Formbeschreibung	heilige Ordnung	Symbolik wird ontologisiert

Hier setzt erkenntnistheoretische Kritik an.

V. Quantenmystik und symbolische Überdehnung

Ein Problem moderner Ganzheitsdeutungen liegt in der Tendenz zur „Physikalisierung“ spiritueller

Aussagen. Begriffe der modernen Physik erzeugen kulturell hohe Autorität. Werden sie mit Spiritualität verbunden, entsteht der Eindruck naturwissenschaftlicher Legitimation metaphysischer Vorstellungen. Doch hier muss differenziert werden. Quantenphysik beschreibt mathematisch hochpräzise mikrophysikalische Zustände. Daraus folgt keineswegs automatisch: kosmisches Bewusstsein, geistige Energiefelder, spirituelle Verbundenheit, transzendente Wirkkräfte. Die Aussage: „Quantenphysik bestätigt Spiritualität“ überschreitet in der Regel Grenzen wissenschaftlicher Aussagefähigkeit. Deshalb ist meines Erachtens erkenntnistheoretische Präzision unverzichtbar.

VI. Deutungsdiskurs

An diesem Punkt wird die Zielsetzung meines Ansatzes ersichtlich. Es geht mir nicht um: Herabsetzung, persönliche Diskreditierung. Im Zentrum steht die Frage: Welche Deutungen erreichen argumentativ begründet hohe Tragfähigkeit? Damit rückt der Diskurs ins Zentrum. Ein offener Deutungsdiskurs wird unverzichtbar, weil gegenwärtige Gesellschaften nicht mehr über absolut verbindliche Weltbilder verfügen. Unterschiedliche Perspektiven konkurrieren miteinander: naturwissenschaftliche, philosophische, religiöse, spirituelle, psychologische, kulturelle. Deshalb wird es notwendig Aussagen argumentativ zu prüfen. Ein Diskurs erfüllt mehrere Funktionen:

Funktion des Diskurses	Bedeutung
Prüfung von Argumenten	Schutz vor bloßer Behauptung
Differenzierung von Ebenen	Trennung von Wissenschaft, Symbolik und Metaphysik
Korrektur ideologischer Verengungen	Offenhaltung pluraler Perspektiven
Verhinderung dogmatischer Absolutheit	Schutz vor weltanschaulicher Erstarrung
Förderung rationaler Verständigung	gemeinsame argumentative Basis
Selbstkorrektur von Deutungssystemen	Lernfähigkeit moderner Gesellschaften

Hier liegt die Stärke eines erkenntnistheoretisch reflektierten Ansatzes: Argumentative Belastbarkeit von Aussagen, und nicht vorschnelle Gewissheiten stehen im Mittelpunkt.

VII. Mein erkenntnistheoretischer Ansatz

Im Unterschied zu vielen spirituellen Ganzheitskonzepten zeichnet sich mein Ansatz durch eine methodische Vorsicht aus. Er verbindet: Offenheit für Transzendenzfragen, Anerkennung persönlicher Erfahrung, philosophische Reflexion, wissenschaftliche Methodik, kritische Selbstbegrenzung. Wichtig dabei ist die Betonung: Eine Realität existiert, doch menschliche Wahrnehmung bleibt perspektivisch vermittelt. Damit vermeide ich zwei Extreme:

Problematischer Pol	Gegenposition meines Ansatzes
naiver Materialismus	Anerkennung existenzieller Tiefendimensionen
spekulative Mystifizierung	methodische Begrenzung von Aussagen
dogmatische Absolutheit	Diskursfähigkeit
pseudowissenschaftliche Synthese	Trennung der Erkenntnisebenen
nur Subjektivität	argumentative Nachvollziehbarkeit

Diese Balance vermittelt meinem Ansatz philosophische Tragfähigkeit.

VIII. Wissenschaftliche Rationalität und spirituelle Offenheit

Ein zeitgemäß reflektierter Zugang muss zwei Gefahren zugleich vermeiden: reduktionistischen Materialismus und irrationalistische Mystifizierung. Die erste Gefahr reduziert Wirklichkeit ausschließlich auf das Messbare. Die zweite überschreitet ständig die Grenzen überprüfbarer Erkenntnis. Ein tragfähiger Ansatz benötigt: wissenschaftliche Redlichkeit, philosophische Tiefe, symbolische Sensibilität, erkenntnistheoretische Selbstbegrenzung. Hier liegt die Stärke eines reflektierten Deutungsdiskurses: Er hält unterschiedliche Wirklichkeitsebenen offen, ohne sie vorschnell zu vermischen.

Schlussbetrachtung

Am Beispiel des Kornkreis-Phänomens offenbaren sich weniger außerirdische Geheimnisse als die geistige Situation der Moderne. Es zeigt: die Sehnsucht nach Ganzheit, die Rückkehr symbolischer Denkformen, die Krise rein technischer Rationalität, das Bedürfnis nach transzendenter Sinnorientierung. Das Projekt „Wissenschaft und Spiritualität“ repräsentiert einen ernsthaften Versuch, auf diese Krise zu antworten. **Seine Stärke liegt in der Suche nach Sinnzusammenhängen und der Ablehnung primitiver Wissenschaftsfeindlichkeit. Schwäche entsteht wo symbolische Analogien, spirituelle Deutungen, naturwissenschaftliche Begriffe ineinanderfließen und dadurch erkenntnistheoretische Grenzen unscharf werden.** Deswegen wird ein reflektierter Deutungsdiskurs unverzichtbar. Die argumentative Belastbarkeit von Aussagen und nicht Personen sind letztlich entscheidend. Die Zukunft verantwortbarer Weltdeutung wird in einer Kultur argumentativer Selbstprüfung liegen, nicht in behaupteter Gewissheit oder schwach begründeter Beliebigkeit: offen für Sinn, sensibel für Symbolik, wissenschaftlich redlich durch Argumente und Belege, philosophisch differenziert und diskursfähig gegenüber konkurrierenden Deutungen der Wirklichkeit.

Quellen und Literaturhinweise

Primärbezug: Projekt von Horst Schörshusen

Das Projekt von Horst Schörshusen bildet den unmittelbaren Ausgangspunkt der vorliegenden Analyse. Es handelt sich dabei um einen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse, spirituelle Erfahrung, kosmologische Deutungen und philosophische Sinnfragen in einer umfassenden Weltsicht zusammenzuführen. Charakteristisch ist die Verbindung von: Naturwissenschaft, Bewusstseinsfragen, spiritueller Symbolik, Ganzheitsdenken, Quantenbezügen, evolutionären Zukunftsmodellen. Die Bewertung des Projektes erfolgt im Essay ausdrücklich nicht personenbezogen oder moralisch abwertend, sondern ausschließlich auf der Ebene der: Argumentationsstruktur, erkenntnistheoretischen Tragfähigkeit, methodischen Konsistenz, diskursiven Nachvollziehbarkeit. Zentral bleibt die Frage, welche Deutungen wissenschaftlich belastbar, philosophisch plausibel oder symbolisch-metaphorisch zu verstehen sind.

Quellen zum Projekt

- [YouTube-Kanal „Wissenschaft und Spiritualität“](#)
Selbstdarstellung des Projektes, Videos zu Wissenschaft, Spiritualität, Kornkreisen, Evolution, Bewusstsein und Ganzheitsdenken.
- [Horst Schörshusen – biographische Angaben](#)
Informationen zu Ausbildung, politischer Tätigkeit und dem seit 2021 betriebenen Kanal „Wissenschaft und Spiritualität“.
- [Die spirituelle Evolution des Menschen – Der Sinn des Ganzen III](#)
Darstellung zentraler Grundgedanken des Autors, insbesondere zur möglichen Verbindung von Quantenphysik, Spiritualität und mehrdimensionalen Wirklichkeitsmodellen.
- [Die spirituelle Evolution des Menschen bei Thalia](#)
Zusammenfassung der Trilogie „Der Sinn des Ganzen“ und ihrer Verbindung von Philosophie, Spiritualität und Naturwissenschaft.
- [Die verdrängten Hochkulturen \(YouTube\)](#)
Beispiel für die Verbindung archäologischer, spiritueller und spekulativer Deutungsmuster innerhalb des Projektes.

Deutschsprachige wissenschaftliche und philosophische Literatur

















Die folgende Literatur dient der wissenschaftlichen, philosophischen und erkenntnistheoretischen Einordnung des Spannungsfeldes zwischen: Wissenschaft, Spiritualität, moderner Mythologie, Ganzheitsdenken, New-Age-Phänomenen, pluralistischen Deutungssystemen. Wesentlich ist die Frage, wie moderne Gesellschaften mit konkurrierenden Wirklichkeitsdeutungen umgehen und weshalb ein rationaler Diskurs der Deutungen unverzichtbar bleibt.

Autor	Werk	Bedeutung für den Essay
Reinhard Hempelmann	<i>Wir sind nicht von dieser Welt</i> (EZW Materialdienst 11/2002)	Grundlegende Analyse moderner Spiritualitätsformen, Individualisierung und vagabundierender Religiosität.
Matthias Pöhlmann	<i>Unheimliche Kornkreise – Zur Wiederkehr eines esoterischen „Mysteriums“</i>	Präzise Analyse des Kornkreis-Phänomens als modernes esoterisches Deutungsmuster.
Peter L. Berger	<i>Der Zwang zur Häresie</i>	Grundwerk zur religiösen Pluralisierung moderner Gesellschaften und zur Konkurrenz von Weltdeutungen.
Hans-Otto Wölber	<i>Religion ohne Entscheidung</i>	Frühe Analyse individueller Religiosität und subjektiver Sinnkonstruktionen der Moderne.
Ulrich Beck	<i>Kinder der Freiheit</i>	Beschreibung moderner Individualisierung und der damit verbundenen Orientierungsprobleme.
Max Weber	<i>Wissenschaft als Beruf / Die protestantische Ethik</i>	Grundlegend für die Analyse von Rationalisierung und „Entzauberung der Welt“.
Jürgen Habermas	<i>Theorie des kommunikativen Handelns</i>	Bedeutung rationaler Diskurse für moderne pluralistische Gesellschaften.
Karl Popper	<i>Logik der Forschung</i>	Wissenschaftstheoretische Kriterien zur Abgrenzung überprüfbarer Aussagen von Spekulation.
Hans Albert	<i>Traktat über kritische Vernunft</i>	Kritik geschlossener Weltdeutungssysteme und Betonung kritischer Prüfung.
Gerhard Vollmer	<i>Evolutionäre Erkenntnistheorie</i>	Verbindung von Erkenntnistheorie und Naturwissenschaft ohne metaphysische Überdehnung.
Rudolf Carnap	<i>Scheinprobleme in der Philosophie</i>	Analyse begrifflicher Unschärfen und metaphysischer Sprachprobleme.
Carl Gustav Jung	<i>Der Mensch und seine Symbole</i>	Psychologische Bedeutung archetypischer Symbolik und kollektiver Sinnbilder.
Fritjof Capra	<i>Wendezeit</i>	Einflussreiches Werk moderner Ganzheits- und New-Age-Philosophie; wichtig als Referenzobjekt kritischer Analyse.
Horst Bürkle	<i>New Age – Kritische Anfragen an eine verlockende Bewegung</i>	Theologische und kulturkritische Analyse moderner Ganzheitsbewegungen.
Alfred North Whitehead	<i>Prozess und Realität</i>	Prozessphilosophische Alternative zu statischen Wirklichkeitsmodellen.
Peter Heintel / Rainer Born	<i>Prozessethik / Sprache – Erkenntnis – Wirklichkeit</i>	Bedeutung von Perspektivität, Sprache und Deutung in menschlicher Wirklichkeitserfassung.
Niklas Luhmann	<i>Die Religion der Gesellschaft</i>	Systemtheoretische Analyse religiöser Kommunikation in gegenwärtigen Gesellschaften.

Der Essay basiert auf der Grundannahme, dass gegenwärtige Gesellschaften in Europa keine einheitlichen Weltbilder mehr kommunizieren (Kantianische Wende). Unterschiedliche Deutungssysteme und Perspektiven konkurrieren in einer Wirklichkeit: naturwissenschaftliche, philosophische, religiöse, spirituelle, psychologische, kulturelle. Deshalb gewinnt die Qualität des Diskurses an Bedeutung. Entscheidend ist die argumentative Belastbarkeit der Aussagen, nicht die moralische Bewertung von Personen. Der Diskurs dient: der Prüfung von Behauptungen, Klärung von Begriffen, Trennung unterschiedlicher Erkenntnisebenen, Offenhaltung pluraler Perspektiven, Vermeidung dogmatischer Absolutheit. Damit wird ein Deutungsdiskurs zu einem Instrument zeitgemäßer Reflexion — verstanden als offene, rationale und selbstkritische Verständigung über die Bedingungen menschlicher Welterschließung und nicht als ideologische Verengung.

ZWEI WEGE, EINE FRAGE: WIE ERKENNEN WIR DIE WIRKLICHKEIT?

Der Unterschied zwischen wissenschaftlich verantwortlichem Denken und pseudowissenschaftlicher Vermischung

 KORREKTE VORGEHENSWEISE Erkenntnistheoretisch reflektiert – Wissenschaftlich – Redlich		 PROBLEMATISCHE METHODEN Vermischung – Spekulation – Irreführung
<ul style="list-style-type: none">  KLARE FRAGESTELLUNG Ich definiere meine Frage präzise und trenne Wissenschaft, Philosophie und Spiritualität.  EMPIRISCHE METHODIK Ich stütze mich auf überprüfbare Beobachtungen, Messungen und reproduzierbare Daten.  KRITISCHE PRÜFUNG Ich hinterfrage Annahmen, suche nach Widerlegungen und bleibe korrigierbar.  KLARE BEGRIFFE Ich verwende Begriffe in ihrem fachlichen Kontext und vermeide metaphorische Überdehnungen.  TRENNUNG DER EBENEN Ich unterscheide zwischen Naturwissenschaft, Philosophie, Theologie und persönlicher Erfahrung.  WAHRSCHEINLICHKEIT STATT ABSOLUTHEIT Ich erkenne an, dass Erkenntnis vorläufig, wahrscheinlich und perspektivisch ist.  OFFENHEIT MIT GRENZEN Ich bin offen für Neues, aber verlange Begründungen und Belege.  INTEGRITÄT & NACHVOLLZIEHBARKEIT Ich lege Quellen offen, argumentiere transparent und mache meine Schritte nachvollziehbar. 		<ul style="list-style-type: none">  VAGE FRAGESTELLUNG Ich stelle allgemeine Fragen, die nicht präzise und nicht überprüfbar sind.  KEINE EMPIRISCHE BASIS Ich berufe mich auf Behauptungen, Ahnungen oder nicht überprüfbare Erfahrungen.  BESTÄTIGUNGSFEHLER Ich suche nur nach Informationen, die meine Ansicht bestätigen, und ignoriere Widersprüche.  BEGRIFFLICHE VERWISCHUNG Ich verwende wissenschaftliche Begriffe metaphorisch und erzeuge Scheinpräzision.  EBENENVERMENGUNG Ich vermische Wissenschaft, Spiritualität und Philosophie zu einer scheinbaren Einheit.  ABSOLUTHEITSANSPRUCH Ich behaupte endgültige Wahrheiten ohne Beweise und ohne Offenheit für Korrektur.  SCHEINOFFENHEIT Ich behaupte Offenheit, lehne aber kritische Nachfragen oder Belege ab.  INTRANSPARENZ & AUTORITÄT Ich berufe mich auf Autoritäten, Geheimwissen oder komplexe Sprache statt auf Argumente.
 ERGEBNIS: VERLÄSSLICHES WISSEN, FORTSCHRITT, KLARHEIT Vertrauenswürdig – Überprüfbar – Korrekturfähig – Gemeinwohlorientiert	 ERGEBNIS: IRREFÜHRUNG, SCHEINWISSEN, STAGNATION Unglaublich – Nicht überprüfbar – Manipulierbar – Schaden möglich	